

Infoblatt – Thema “Arbeit”

1. Was ist mit dem Thema gemeint?

Mit Arbeit ist eine menschliche Tätigkeit für das gesellschaftliche Bestehen und Leben gemeint, welche dazu (im-)materielle Güter schafft, Sorge an den Menschen leistet oder zur Selbstverwirklichung beiträgt.

Im heutigen Gesellschaftssystem wird nur “Lohnarbeit” als richtige Arbeit verstanden, was den wichtigsten Teil – die Reproduktions- bzw. Sorgearbeit – aussen vor lässt.

2. In welche Aspekte lässt sich das Thema aufteilen? (Bsp Arbeit: Care-Arbeit, Anti-Ableismus, Löhne etc.)

Grundlegend für “Arbeit” ist die Wirtschaft und wie diese gedacht und geführt wird. Es bietet sich also an, hier über alternative Wirtschaftssysteme zu sprechen, die nicht auf Profit und Umweltzerstörung sondern die Zentrierung der Sorgearbeit und das Wohl aller Menschen ausgerichtet ist.

Es ist aber auch wichtig über die Gegenwart zu sprechen, Position zu (globaler) Ausbeutung, Arbeitsbedingungen, Ausbildung, Diskriminierung und Gewerkschaftsarbeit zu beziehen und für die Arbeiter*innen des 21. Jahrhunderts einzustehen.

3. Weshalb hat dieses Thema gerade jetzt Aktualität?

“Arbeit” als gesellschaftliches Thema wird immer Aktualität haben, denn auf irgendeine Art und Weise müssen wir unser (Zusammen-) Leben organisieren. Auch heute ist das der Fall, insbesondere da weltweit viele Menschen weiterhin ausgebeutet, die Reichsten immer reicher und die Faschisten stärker werden.

4. Wieso soll es ein JUSO-Thema sein?

Als sozialistische Partei hat sich die JUSO schon immer für ein “schönes Leben für alle” eingesetzt – die Wirtschaft und wie mit den Menschen darin umgegangen wird, ist ein wesentlicher Bestandteil davon.

5. Wie können wir Menschen in ihrer Realität abholen? Inwiefern werden Menschen ausgebeutet?

Die allermeisten Menschen unserer Gesellschaft leisten Arbeit in Angestelltenverhältnissen und schuften unglaublich viel, die Zahl der Betroffenen ist also gross – und die Zahl der Profiteur*innen klein. Da mit einem grossen Teil der Arbeit im Kapitalismus Profit erwirtschaftet wird und somit nicht an die Arbeiter*innen fliesst, werden diese inhärent ausgebeutet. Doch auch moderne Sklavenarbeit, Menschenhandel und unbezahlte Arbeit stellen ausbeuterische bis prekarierte Situationen dar, die dringend bekämpft werden müssen. Auch (neo-) imperialistische Verhältnisse

führen zur Ausbeutung von insb. Menschen im sog. "Globalen Süden" durch Konzerne des "Globalen Nordens".

6. Was sind mögliche Forderungen zu diesem Thema?

- Enteignung von Riesenkonzernen
- Demokratisierung der Wirtschaft
- Mindestlohn und tiefe Wochenarbeitszeit
- Senkung des Rentenalters
- Lohn für Sorgearbeit
- Globale Verantwortungsübernahme durch wirtschaftliche Akteure, insb. Finanzplatz und der Rohstoffhandel
- Schutz vor Diskriminierung
- Service Public für alle: Privatisierung stoppen und Einrichtungen vom Profit entkoppeln

7. Was können wir mit diesem Thema alles machen? Welche (Spendesammel-)Aktionen, Unterschriftensammlungen und Vorstösse eignen sich?

- Aktionen und Mobilisierung zum 1. Mai
- Forderung für Mindestlohn und mehr Ferien in der Lehre —> Vorstösse wie auch Petition
- Gewerkschaftsarbeit: Junge Menschen fördern
- Zum 14. Juni Aktion zu Sorgearbeit und dessen Wichtigkeit
- Grosskonzerne mit Sitz im Aargau exposen

8. Was sind mögliche Verbindungen zu anderen Themen?

Wie bereits besprochen verstärken und reproduzieren imperiale wie auch sexistische Strukturen Ausbeutung durch Arbeit. Dies gilt auch für andere Diskriminierungen wie Behindertenfeindlichkeit, Rassismus oder der Aufenthaltsstatus einer Person.

Auch unsere Umwelt wird direkt davon beeinflusst, wie wir wirtschaften – Klimapolitik geht nur mit Sozialpolitik.